

# Hello Dolly!

Musical des Kolping-Musiktheaters wird am Wochenende noch vier Mal aufgeführt

**E**in Gute-Laune-Stück mit Musik, die es sehr schwer macht, still zu sitzen: „Hello Dolly!“ macht Spaß. Vor allem gibt es Musical-Sternstunden, die nicht zuletzt den Gmünder Talenten selbst zu verdanken sind. Am Freitag wurde die Premiere gefeiert.

Wenn du schon von der Hand in den Mund lebst, dann nimm wenigstens beide Hände. So lautet das Motto der lebenslustigen Witwe Dolly Gallagher Meyer, die sich auf überaus charmante Weise durchs Leben schlägt. Sie stiftet Ehen, erteilt Tanzunterricht, unterweist junge Männer in Sachen Liebe und ältere Herren in Sachen Geldanlage. Souverän klebt und kittet sie alles. Und da sie schon mal am Organisieren ist, besorgt sie sich gleich auch eine persönliche Kleinigkeit – einen Ehemann.

Mit Charme und Keckheit wickelt sie ihren Klienten, den griesgrämigen Geschäftsmann Horace Vandergelder, um den Finger und macht dabei im Handumdrehen sich selbst und noch dazu drei weitere Paare glücklich: Vandergelders Angestellte Cornelius und Barnaby bringt sie an die hübsche Hutmacherin Irene und deren Angestellte Minnie, seine Nichte Ermengar-

de vereint sie mit dem Künstler Ambrose. Welche Heiratsvermittlerin könnte erfolgreicher sein?

Die Rolle der gewitzten und charmanten Heiratsvermittlerin Dolly übernimmt die Berliner Schauspielerin und Sängerin Silke Dubilier, die Erfolge im Berliner Theater des Westens und in zahlreichen Stadttheater- und Festspielproduktionen verzeichnen kann.

Oliver Koch, Schauspieler und Sänger aus der Schweiz, gibt ihren Gegenpart als störrischer Horace Vandergelder.

Regisseur Michael Schumann schlüpft gemeinsam mit Simon Ihlenfeldt in die Rolle der beiden Angestellten Vandergelders. Sie treffen in New York auf die reizenden Hutmacherinnen Irene Molloy und Minnie Fay, die von den Musicaldarstellerinnen Michaela Schober und Johanna Haas verkörpert werden. Lukas Spille versucht als Künstler Ambrose mit Dollys Hilfe, Vandergelders Nichte Ermengarde, dargestellt von Barbara Streit, für sich zu gewinnen. Vier weitere Aufführungen sind noch am Freitag, 5. Februar, um 20.00 Uhr, am Samstag, 6. Februar, um 15 und 20 Uhr sowie am Sonntag, 7. Februar, um 18 Uhr.